



Biel/Bienne 05.08.2026

Die Lage in unseren Wäldern ist dramatisch – die Bewirtschaftung unserer Wälder muss dringend überdacht werden

Die Lage in unseren Wäldern ist dramatisch. Die IG Berner Wald fordert ein sofortiges Moratorium für die ordentliche Holzernte in besonders betroffenen Wäldern sowie eine grundlegende Neuausrichtung der Waldbewirtschaftung. Eine unabhängige Kommission soll neue Leitlinien für den Umgang mit unseren Wäldern erarbeiten. Ein Umdenken ist dringend nötig, denn der Wald ist unsere Lebensgrundlage.

Überall sind braune Bäume zu sehen – Bilder, die sonst erst im Herbst zu erwarten wären. Viele Bäume lassen wegen Wassermangel und Hitze ihre Blätter verdorren und frühzeitig fallen.

Wir stehen mitten in einer ökologischen Katastrophe. Denn nicht nur Bäume sterben, sondern mit ihnen auch der Lebensraum unzähliger Tiere, Pflanzen, Pilze und Bodenlebewesen. Und die Hitzewellen sind noch nicht vorbei.

Wälder sind nicht einfach «Holzfabriken», wie uns die Forstwirtschaft immer wieder glauben machen will. Sie sind hochkomplexe Ökosysteme, in denen alles ineinandergreift. Über dieses Zusammenspiel wissen wir bis heute erstaunlich wenig.

Die Hitzewellen dieses Sommers treffen auf einen bereits geschwächten Wald, wie der Waldbericht 2025 des Bundes eindrücklich zeigt. Geschwächt sind unsere Wälder nicht nur durch die Hitze, sondern auch durch die intensive Holznutzung – auch wenn dies von der Forstwirtschaft bestritten wird.

Dabei sind Wälder für uns überlebenswichtig. Sie sind Klimaanlage, Wasserspeicher – rund 40 Prozent unseres Trinkwassers stammen aus Wäldern –, CO₂-Speicher, Sauerstoffproduzenten, Feinstaubfilter und Schutz vor Naturgefahren.

Werden alle 20 Meter mit 40 Tonnen schweren Fahrzeugen vier Meter breite Rückegassen befahren, hat das gravierende Folgen. Der Waldboden wird verdichtet und trocknet aus. Licht und Wärme dringen tief in den Wald ein und verändern das empfindliche Waldinnenklima. Junge Bäume wachsen zwar schneller, sind aber weniger widerstandsfähig gegenüber Hitze, Trockenheit, Sturm sowie Krankheiten und Schädlingen.

Es kann nicht sein, dass im kommenden Winter Holz geschlagen wird, als hätte es diesen Hitzesommer nicht gegeben. Ebenso wenig darf im Mittelland und Jura weiterhin mehr Holz geerntet werden, als nachwächst.

Es muss das erklärte Ziel aller Verantwortlichen sein, unsere Wälder zu stärken und jede zusätzliche Schwächung zu vermeiden. Dieser Sommer zeigt eindrücklich, dass wir mehr denn je auf gesunde und kühlende Wälder angewiesen sind.

Die Mittel, die Bundesrat Rösli bei der Klimaanpassung des Waldes streichen will, sollten stattdessen in den Erhalt und die Stärkung unserer bestehenden Wälder investiert werden – und nicht in einen Waldumbau, bei dem der Mensch glaubt zu wissen, wie der Wald der Zukunft aussehen soll.

Die IG Berner Wald fordert deshalb eine grundlegende Neuausrichtung der Waldbewirtschaftung. Eine unabhängige Kommission aus Wissenschaft, Forstpraxis und Naturschutz soll neue Leitplanken für die Waldwirtschaft erarbeiten – mit dem Ziel, unsere Lebensgrundlage Wald langfristig zu erhalten.